



# Jahresbericht 2012



# Inhalt



Archäologie ..... 7



Denkmalpflege ..... 11



Kantonsbibliothek Vadiana ..... 15



Kulturförderung ..... 19



Staatsarchiv ..... 23

# Aufbruch, nicht nur im Bibliothekswesen

Wichtige Entscheide sind im Kulturjahr 2012 gefallen. Mit diesem Büchlein laden das Amt für Kultur und seine Abteilungen Archäologie, Denkmalpflege, Kantonsbibliothek Vadiana, Kulturförderung und Staatsarchiv zu einem kurzen Rundgang durch das kulturelle Erbe und das zeitgenössische Kunstschaffen ein, das im Jahr 2012 durch den Kanton St.Gallen gesichert und bewahrt, gepflegt, gefördert und vermittelt wurde. Ebenso erlaubt der illustrative Kurzbericht Einblicke in das Sichern, Erschliessen und Bereitstellen von Informationen und Wissen für die ganze Bevölkerung durch die Kantonsbibliothek Vadiana und das Staatsarchiv.

Allen voran ist der Entscheid zur Neuordnung der st.gallischen Bibliothekslandschaft bedeutend, ausgelöst durch die Bibliotheksinitiative, die anfangs 2012 eingereicht wurde. Mit dem Gegenvorschlag der Regierung und dem Entwurf für ein neues Bibliotheksgesetz wird das Bibliothekswesen im Kanton St.Gallen neu positioniert. Neu wird die bibliothekarische Grundversorgung als Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinde definiert, und der Kanton kann die Zusammenarbeit von Bibliotheken gezielt fördern. Zudem werden mit dem neuen Gesetz eine kantonale Bibliotheksstrategie sowie die Projektierung einer gemeinsamen Bibliothek von Kanton und Stadt in der Kantonshauptstadt in Auftrag gegeben. Dank des Beschlusses, bis zu einer solchen neuen Bibliothek der Kantonsbibliothek die Einrichtung eines Provisoriums in der Hauptpost St.Gallen zu ermöglichen, kann diese wichtige Kultur- und Bildungsinstitution einen bedeutenden Entwicklungsschritt machen, näher ins Zentrum und zu den Kundinnen und Kunden gelangen.

Aufbruchstimmung ist auch im Stiftsbezirk St.Gallen zu spüren, wo St.Gallen im Jahr 2012 nicht nur das Gallusjubiläum mit ebenso festlichen und nachdenklich stimmenden wie unterhaltenden Anlässen beging. Rund um den Stiftsbezirk gewann die Archäologie neue Erkenntnisse zur Entstehung der Kantonshauptstadt, die sie im Jahr 2012 anschaulich publizierte. Und unter der Federführung des Staatsarchivs wurde ein neu fundierter, reich bebildeter Führer für den Stiftsbezirk herausgegeben. Zudem gründeten im Jahr 2012 der Kanton, die Stadt St.Gallen, der katholische Konfessionsteil, das Bistum und St.Gallen-Bodensee Tourismus den Verein Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen und beauftragten einen Projektleiter, die Arbeiten für den angestrebten «verstärkten Schutz» des Stiftsbezirks zu intensivieren.

Erneuert hat sich auch die reichhaltige Ausstellungs- und Museumslandschaft im Kanton St.Gallen. Im Frühjahr 2012 gründeten rund zwei Dutzend Museen aus allen Regionen den kantonalen Museumsverband *musa*, der zum einen die rund 70 Museen im Kanton St.Gallen vernetzt, zum anderen ihre Weiterentwicklung unter-

stützt. Zudem schreiten die Neuerungen für die Museen und Ausstellungsräume voran, an denen der Kanton beteiligt ist. Sowohl für die neue Dauerausstellung der Kantonsarchäologie im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen als auch für das Museumsprojekt für Schloss und Burgstädtchen Werdenberg wurden Projektwettbewerbe durchgeführt. Beide Projekte sind derzeit in der Realisierungsphase. Der vom Amt für Kultur geführte Kulturraum am Klosterplatz in St.Gallen schliesslich profiliert sich zunehmend als bereichernder Ort des Dialogs zwischen kulturellem Erbe und zeitgenössischer Kunst.

Im zeitgenössischen Kulturschaffen hat der Kanton St.Gallen im vergangenen Jahr insbesondere die Filmförderung optimiert. Sie ist heute abgestimmt auf die Filmförderung des Bundes und setzt klare Schwerpunkte. Neu geregelt wird auch die Vergabe von Werkbeiträgen, ein wichtiges Instrument der Kulturförderung, das direkt einzelne Künstlerinnen und Künstler in ihrem Schaffen unterstützt.

Neben der Arbeit an den Neuerungen in der kantonalen Kulturlandschaft haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2012 im Amt für Kultur rund 800 Gesuche für Beiträge an kulturelle Projekte und Institutionen und rund 400 Stellungnahmen zu denkmalgeschützten Gebäuden bearbeitet, Hunderte Kubikmeter Erde archäologisch untersucht, Hunderte Laufmeter Akten erschlossen und Hunderte Medien für die Ausleihe in der Bibliothek ausgerüstet. Dabei war in den Abteilungen Archäologie und Denkmalpflege der – auch im schweizerischen Vergleich bedeutende – Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen auch bei klarer Prioritätensetzung fast täglich spürbar. Das Kulturjahr 2012 war neben den wichtigen Entscheiden auf politischer Ebene wie jedes Jahr auch von der ebenso zielgerichteten wie engagierten Arbeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprägt.

Katrin Meier  
*Leiterin Amt für Kultur*



## **Erste Auswertungsergebnisse zu Funden in der südlichen St.Galler Altstadt**

Im Februar wurde die seit August 2011 laufende Ausgrabung am Gallusplatz termingerecht abgeschlossen. Seit März ist die Ausarbeitung der archivfertigen Dokumentation, der Pläne sowie des Schlussberichts im Gange. Obwohl angeregte Diskussionen um die Sichtbarmachung der karolingischen Turmfundamente geführt wurden, bleiben sie vorerst unter dem Gallusplatz verborgen.

Während der Ausgrabung durften an Führungen über 1000 Personen begrüsst werden. Ein eindrückliches Zeichen für das Interesse der Bevölkerung! Am 21. März erfolgte die Publikation des 152. Neujahrsblatts des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen «Von Gallus bis zur Glasfaser, Archäologie in Stiftsbezirk und Altstadt St.Gallen». Darin werden die archäologischen Befunde und Funde der Begleitung des Grossprojekts «Neugestaltung südliche Altstadt» 2009–2012 vorgestellt und auch erste Auswertungsergebnisse präsentiert. Die Publikation fand sehr gute Aufnahme, grosse Beachtung und sehr regen Zuspruch, auch im Ausland. «Endlich wird die Archäologie im Unesco-Weltkulturerbe St.Gallen wieder zum Thema» lautete der Tenor. Die Ergebnisse boten auch Anlass zu Vorträgen, so beispielsweise an der Jahresversammlung des Freundeskreises der Stiftsbibliothek, bei der Unesco-Kommission des Bundes oder am internationalen Kongress zum Gallusjubiläum 2012. Eine städtische Infosteile informiert vor Ort über die Grabungsergebnisse.

Da von den 13 Mio. Franken der Stadt St.Gallen für das städtische Projekt «Neugestaltung südliche Altstadt» noch Geld übrig ist, können damit auch die Zeughausgasse und der Pic-o-Pello-Platz neu gestaltet werden. Dies hat wieder Auswirkungen auf die Kantonsarchäologie, müssen diese Projekte doch begleitet und durch ordentliche Mittel des Kantons und des Lotteriefonds finanziert werden.

## **Planung in der St.Galler Altstadt geht weiter**

Am 14. Juni fand eine konstruktive Sitzung zwischen Vertretern der Stadt und des Amt für Kultur statt, um die Planung archäologischer Massnah-

men im Bereich der Stadt St.Gallen zu verbessern. Die Kantonsarchäologie soll nun in Zukunft frühzeitig über öffentliche und private Bautätigkeiten mit Bodeneingriffen in der Altstadt informiert werden und im Rahmen der Bewilligungsverfahren dazu Stellung nehmen können.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Glasfasernetzes sind drei Jahres-Bauetappen in der nördlichen und mittleren Altstadt geplant. Die Kantonsarchäologie wurde vom Projektleiter frühzeitig und offen in die Planung einbezogen. Dank konstruktiver Diskussionen konnte ein guter Terminplan erarbeitet werden. Eine solch detaillierte Planung und ein direkter Einbezug ist ein Novum.

Aufgrund der Erfahrungen in der südlichen Altstadt konnte der personelle und finanzielle Aufwand berechnet und beim Lotteriefonds eine erste Zweijahrestanche von Fr. 950'000.- beantragt werden. Der Kantonsrat genehmigte sie Ende November.

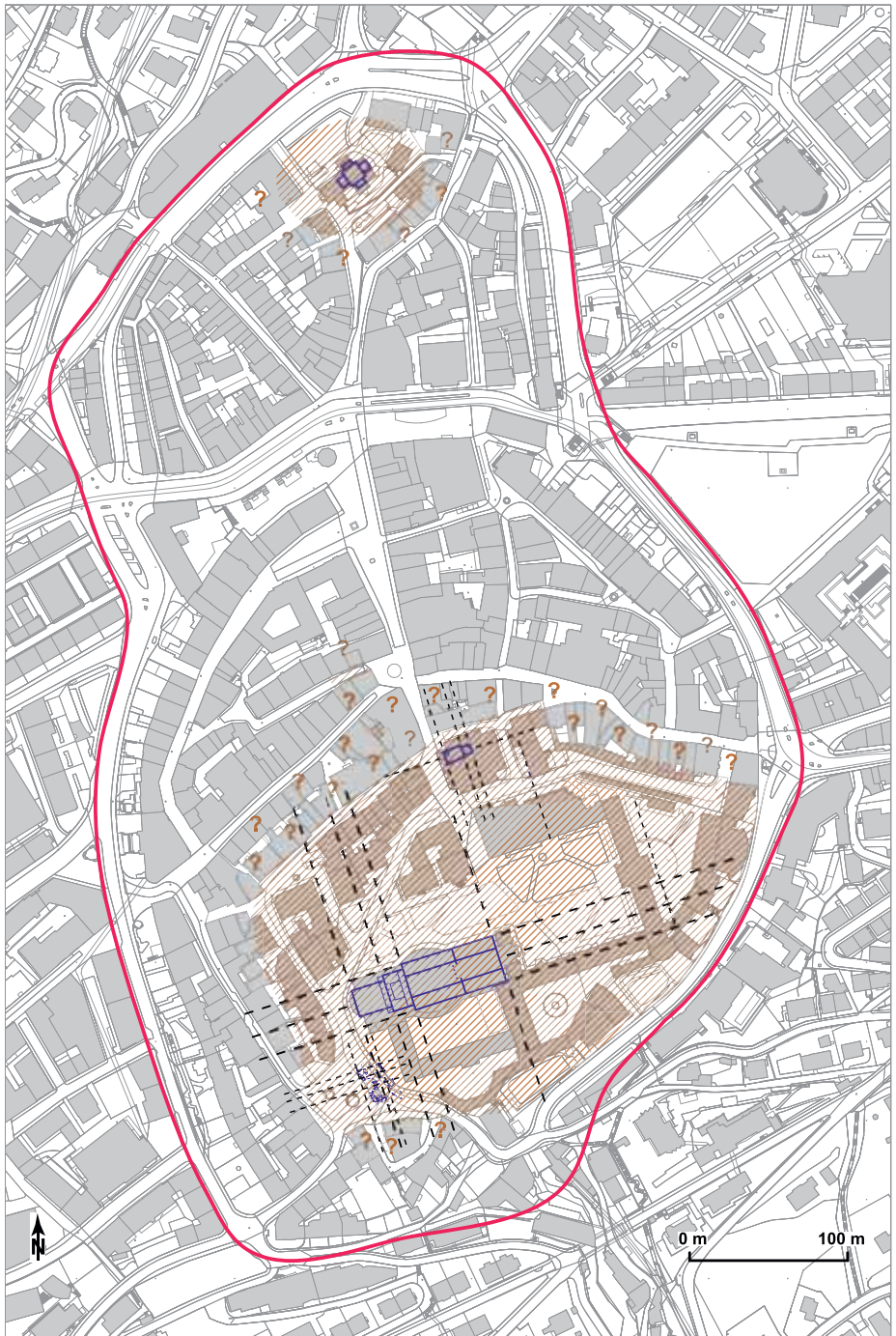
### **Dokumentation der Kathedrale St.Gallen verbessert**

Im Rahmen der Beratungen zum verstärkten Schutz des Unesco-Weltkulturerbes hat Rino Büchel, Chef Fachbereich Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, die Initiative ergriffen, eine Sicherungskopie der Grabungsdokumentation der Ausgrabungen 1964–66 zu erstellen. Die Dokumentation lagert in Bad Zurzach und wird von Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser als Eigentum betrachtet. Dank eines aussergewöhnlichen Engagements des Bundes und des Kantons St.Gallen konnte die Aktion im Herbst gestartet und anfangs 2013 fertiggestellt werden. Bei der Bereitstellung der Dokumentation in Bad Zurzach stellte sich heraus, dass Pläne, Fotos und Dias ungenügend geordnet und beschriftet waren. Zudem sind insbesondere die Dias in einem schlechten konservatorischen Zustand. Dank ihrer Digitalisierung im Fachlabor Gubler in Felben-Wellhausen TG bleiben sie nun – in letzter Minute gerettet – der Nachwelt erhalten. Die Sicherheitskopie ist eine sehr wichtige Aktion zum Schutz eines bedeutenden Teils des Weltkulturerbes Stiftsbezirk St.Gallen.

Martin Schindler  
*Kantonsarchäologe*

*Bild gegenüberliegende Seite: Ausdehnung der Besiedlung in der Blütezeit des Klosters (8.–11. Jahrhundert) nach den archäologischen Arbeiten 2008–2012 und Schriftquellen (braune Schraffur) und angetroffener Raster anhand archäologischer Befunde (violett). Rot markiert die Ausdehnung der Altstadt St.Gallen.*







## **Hochkonjunktur – kein wirkliches Hoch für das Erbe**

Je höher die Konjunktur, desto tiefer die Wunden am historischen Bestand. Für acht Millionen Menschen muss Raum geschaffen werden. Und die Erwartungshaltung steigt enorm. «Neues Wohnen hinter alten Mauern» ist das maximale Zugeständnis an das Historische. Doch wenn nur das Äussere, der Schein statt das Sein zählen, werden Ortsbilder zu potemkinischen Dörfern, Häuser zu leeren Hüllen. Das Kostbare ist die Botschaft, welche uns alte Häuser vermitteln. Sind sie ausgeräumt, kann die Geschichte nicht mehr gelesen werden. Es ist nachvollziehbar, der Zersiedelung Einhalt zu gebieten. Doch die Folgen stimmen skeptisch: Wo verdichtet wird, wird auch zerstört. Sorgen bereiten Vorschriften, die für neue Bauten verständlich, für historische aber bedrohlich sind. So gilt es bei Wärmedämmungen Mass zu halten. Punkto Energiegewinnung könnten ohne Veto der Denkmalpflege 95 Prozent der Bauten mit Kollektoren eingedeckt werden. Der Entscheid, ob später die Dächer der übrigen 5 Prozent aller Schutzobjekte einbezogen werden, müssen wir der nächsten Generation überlassen.

## **Beratung ist der Weg zum Erfolg**

Nur wenn wir uns ausreichend Zeit nehmen können, erreichen wir in der Gratwanderung zwischen unserem primären Auftrag, das Kulturgut zu sichern, und unserer zeitbedingten Zusatzaufgabe, es einigermaßen denkmalverträglich den Nutzungserwartungen anzupassen, tragbare Ergebnisse. Zeit ist somit auch hier Geld oder eben der Wert, den wir unserem kollektiven Erbe zugestehen. Das Verhältnis Administration zum alles entscheidenden Dialog vor Ort ist ungünstig. Möge das geplante neue Planungs- und Baugesetz, das die Zuständigkeit klären soll, bald Erleichterung bringen. Dieselbe Hoffnung ruht auf dem zweiten neuen Arbeitsinstrument, dem Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, dem ISOS, das nun im kantonalen Richtplan verankert ist.

## **Beiträge machen vieles erst möglich**

Beitragsleistungen sind die Kompensation für Mehrkosten infolge denkmalpflegerisch bedingter Massnahmen. Im Berichtsjahr wurden mit einem

Mitarbeiterbestand von 410 Prozent nebst rund 400 Stellungnahmen und Beurteilungen von Bauvorhaben 172 Subventionsgesuche bearbeitet. An 92 abgeschlossene Bauvorhaben wurden aus Budgetmitteln Fr. 742'206.- und zusätzlich aus dem Lotteriefonds Fr. 1'137'800.- ausbezahlt, insgesamt also Fr. 1'880'000.-. Dieser Betrag lässt sich in etwa verdoppeln, weil sich auch die Gemeinden und – bei Sakralbauten – die Konfessionsteile in ähnlichem Umfang engagieren. Die Bundesgelder hinzugerechnet wurden im Kanton knapp 4 Mio. Franken ausbezahlt. Mit dem Bund wurden Programmvereinbarungen abgeschlossen. Die eingetroffenen Bundesmittel (Denkmalpflege und Archäologie) betragen für das Jahr 2012 Fr. 810'000.-.

Für neue Beiträge wurden im Jahr 2012 aus den Budgetmitteln Fr. 1'198'177.- und aus dem Lotteriefonds Fr. 998'000.- vorgesehen. In Zukunft werden aufgrund verlangter Einsparungen die Budgetmittel gekürzt, was eine Verlagerung auf den Lotteriefonds bedingt, sofern sich die Folgen der Einsparungen nicht auf die Eigentümer und Eigentümerinnen historischer Bauten auswirken sollen.

### **Ausblick**

Erfolge wie das nun renovierte Kronenareal Rheineck zeigen auf, wie sich nachträglich selbst Kritiker über das Ergebnis der geretteten Altbauten freuen. Sogar sogenannte Schandflecke haben den Gehalt und auch eine Berechtigung, spätestens unsere Kinder zu erfreuen. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise der Umgang mit der Villa Wiesental in St.Gallen aufzeigen, was höher gewertet wird: die Teilnahme der Öffentlichkeit am kollektiven Erbe, oder der Anspruch auf maximale Übernutzung eines Grundstückes. Wie auch immer: Erfolge beflügeln, Verluste mögen hemmend wirken. Wir aber glauben an das Potenzial historischer Bauten, an den Wert, den sie dereinst für unsere Nachkommen haben werden. Dafür sich einzusetzen ist eine schöne – unsere – Aufgabe.

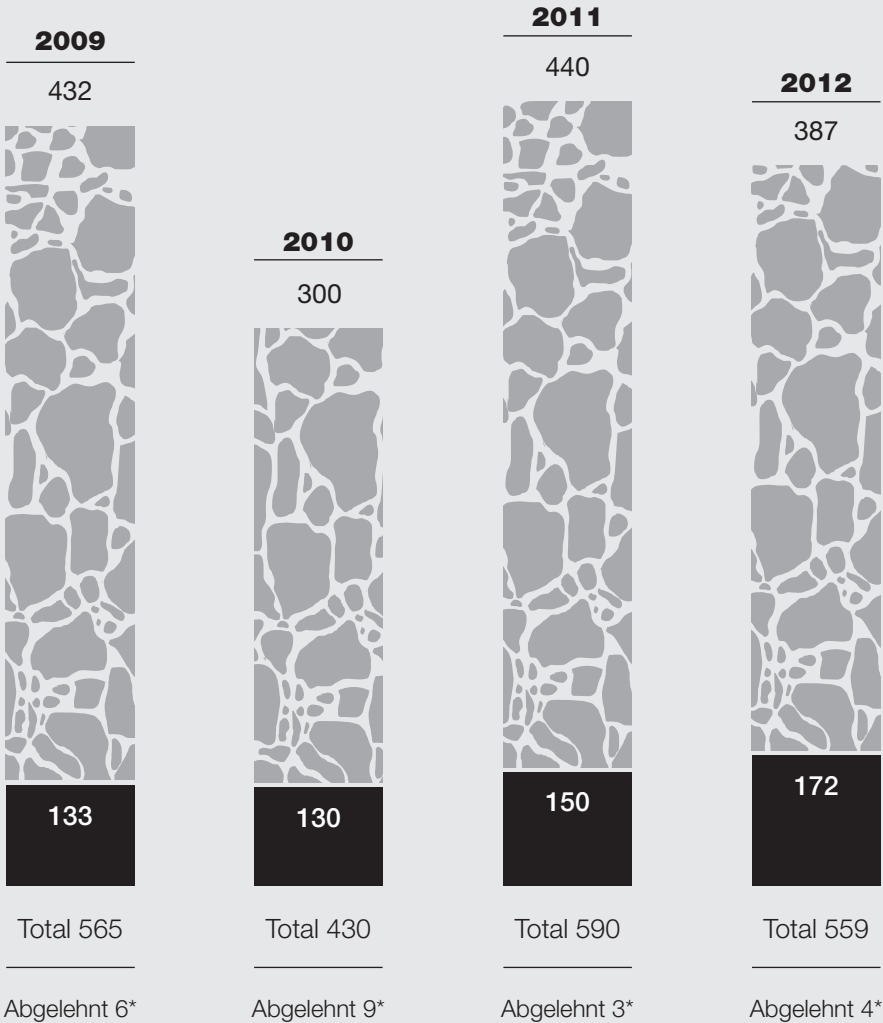
Pierre D. Hatz  
*Kantonaler Denkmalpfleger*

# Statistik Denkmalpflege

Vergleichszahlen der Jahre 2009–2012

 Bauberatung/Objektbetreuung

 Subventionsgesuche\*





## **Von der Bibliotheksinitiative zum Bibliotheksgesetz**

Am 27. Januar 2012 wurde die Initiative «Für zeitgemässe Bibliotheken im Kanton St.Gallen» mit 10'700 gültigen Unterschriften eingereicht, einer seit 30 Jahren nicht mehr erreichten Zahl. Die Initiantinnen und Initianten forderten die Errichtung einer grossen Publikumsbibliothek in der Stadt St.Gallen, die Förderung der Gemeindebibliotheken durch den Kanton und die Sicherstellung der Grundversorgung. Mit der Bibliotheksinitiative kam neuer Schwung in die Bibliotheksfrage. Der Stadtrat und die Regierung erarbeiteten einen neuen Rahmen für die Zusammenführung der Stadt- mit der Kantonsbibliothek. Im Sommer entschied die Regierung, der auf das öffentliche Bibliothekswesen fokussierten Initiative einen breiter gefächerten Gegenvorschlag in Form eines ausformulierten Gesetzesentwurfs entgegenzusetzen. Dieser nahm die wichtigsten Anliegen der Initiative auf, weitete aber den Blick auf die Schul- und die wissenschaftlichen Bibliotheken und umriss die Aufgaben der Kantonsbibliothek genauer. Am 28. November trat der Kantonsrat in erster Lesung auf den Gesetzesentwurf ein. Wichtige Eckpunkte darin sind die Verpflichtung der Gemeinden zur Bereitstellung der bibliothekarischen Grundversorgung, die Erarbeitung einer Bibliotheksstrategie durch die Regierung und die Bereitstellung zentraler infrastruktureller Dienstleistungen durch die Kantonsbibliothek Vadiana. Die zweite Lesung im Kantonsrat ist für die Februarsession 2013 vorgesehen.

## **Vom Provisorium zur Bibliothek Hauptpost**

Ebenfalls Anfang 2012 gab die Regierung grünes Licht für die Einrichtung eines Provisoriums der Kantonsbibliothek Vadiana in der Hauptpost St.Gallen. Weil auch die St.Galler Freihandbibliothek neben der Kantonsbibliothek ein Provisorium im Hauptpostgebäude einrichten wollte, wurden die beiden Vorhaben koordiniert und ein gemeinsames Projekt lanciert. Die so neu entstehende Bibliothek Hauptpost wird von den beiden Bibliotheken in je eigenen Bereichen geführt, soll aber von den Kundinnen und Kunden als ein einheitlicher Betrieb wahrgenommen werden. Die Eröffnung ist für das erste Quartal 2014 vorgesehen.

## **Steigende Nutzung**

Die Nutzung der Kantonsbibliothek Vadiana ist auch 2012 angestiegen. Die Zunahme fiel bei den traditionellen Medien gering aus, während sich die Downloads aus der Digitalen Bibliothek Ostschweiz durch die Benutzerinnen und Benutzer der Kantonsbibliothek Vadiana mehr als verdoppelte. Insgesamt nahm die Ausleihe der analogen und digitalen Bestände der Kantonsbibliothek Vadiana 2012 gegenüber dem Vorjahr von 83'729 auf 97'811 zu, was einem Plus von 16.8 Prozent entspricht. Darin sind die Ausleihen elektronischer Medien durch die Spitäler nicht inbegriffen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Werbemittel wurden neu gestaltet, inhaltlich überarbeitet und durch eine sogenannte Microsite ([www.bibliosg.ch](http://www.bibliosg.ch)) ergänzt, auf der die verschiedenen innovativen Angebote der Kantonsbibliothek besser vermarktet und ein Newsletter versandt werden kann.

Die Kantonsbibliothek machte mit zahlreichen Veranstaltungen auf sich aufmerksam. Ein breites Echo fand die Ausstellung «Ja, das Nehmen und das Geben...» zum 50. Todestag von Hermann Hesse, die anlässlich der Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vadiana am 12. Juni eröffnet wurde.

Zwei Veranstaltungen waren gleichzeitig Buchvernissagen: Am 3. Mai mit dem Benteli Verlag für die Publikation von Paul Hugger und Richard Wolf «Wir sind Jemand. Gruppenfotos – ein Spiegel der Gesellschaft», verbunden mit einer Ausstellung. Am 26. Mai mit dem Niggli Verlag zur Publikation Hans Rudolf Bosshards mit dem Titel «Max Bill kontra Jan Tschichold. Der Typografiestreit der Moderne».

Das St.Galler Zentrum für das Buch pflegte seine Beziehungen zur buchwissenschaftlichen Szene mit der Durchführung von zweitägigen Exkursionen der buchwissenschaftlichen Institute von Erlangen, Mainz und München nach St.Gallen.

Am 2. Mai feierten die von der Kantonsbibliothek getragenen Ostschweizerischen Autorenlesungen ihr 50-jähriges Jubiläum.

Dr. Cornelia Dora  
*Kantonsbibliothekar*

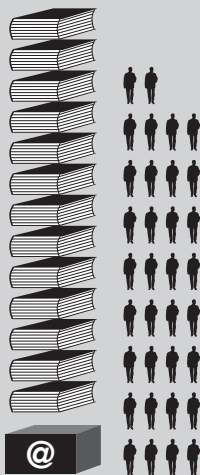


# Statistik Kantonsbibliothek Vadiana

Gesamtausleihen Kantonsbibliothek Vadiana  
inkl. Digitale Bibliothek Ostschweiz ([www.dibiost.ch](http://www.dibiost.ch))

**2010**

67'329

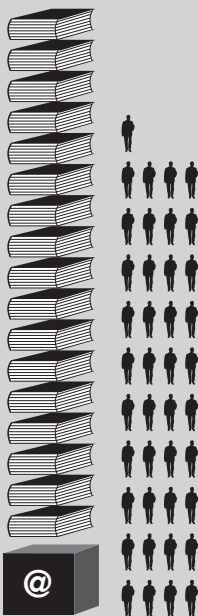


4090

3869

**2011**

73'864

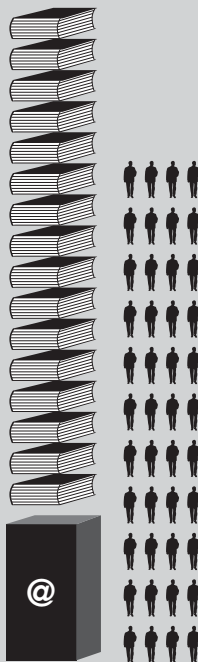


9865

4135

**2012**

75'367



22958

4400



Ausleihen KBV  
inkl. Verlängerungen



Downloads Digitale  
Bibliothek Ostschweiz  
(nur Kantonsbibliothek  
Vadiana)



Aktive Benutzer



## Neue Knospen dank alten Blüten

Was sind die Neuerungen in der Kulturförderung gegenüber 2011? Wo sind die im Jahr 2012 herausragenden Kulturförder-Leckerbissen? Woraus bestehen Teig und Füllung und Garnitur der auf Seite 21 zusammengestellten Kuchendiagramme der quantitativ dargestellten Kulturförderung? Erst eine konstante Pflege der Kulturförderung vermag gezielt neue Schwerpunkte herauszuarbeiten und spürbar zu machen. Auch scheinbar bescheidene Beiträge tragen zur Profilierung des Kantons als Kulturkanton bei.

## Den Film im Visier

Sound of Insects von Peter Liechti, Rosie von Marcel Gisler, Un Franco, 20 Pesetas von Carlos Iglesias – das sind klingende Titel und Namen aus dem Filmbereich; und aus St.Gallen. Das Filmschaffen im Kanton findet zunehmend Beachtung und Erfolg. Auch jungen Filmschaffenden gelingt es, mit Erstlingsfilmen und oft einfachsten Mitteln in breiten Kreisen auf sich aufmerksam zu machen. Stellvertretend für eine jüngere Generation seien Michaela Müller mit Miramare und neu mit Airport erwähnt sowie Jan Buchholz mit UG24.

Mit beinahe etwas Erstaunen beobachten wir, wie sich eine zwar kleine, aber aktive St.Galler Filmlandschaft formt. Ein in der ersten Jahreshälfte gesprochener jährlicher Rahmenkredit (2012 Fr. 550'000.-) für die Kulturförderung sorgt in Zukunft für einen guten Nährboden und die Sicherstellung einer adäquaten Verbreitung. Eine amtsinterne Fachkommission unter Beizug der externen Experten Ruth Waldburger und Luc Schädler fördert in den Bereichen Entwicklung, Realisation und Verbreitung Projekte, die innovativ, leidenschaftlich und mutig ein qualitativ hochstehendes Angebot im Filmbereich aus, mit und für St.Gallen verheissen. Bereits nach einem Jahr lässt sich feststellen, dass Interesse und Aufmerksamkeit am Film- und Kulturland St.Gallen zugenommen haben.

## Sturz- und Steigwunder

Förderung schaut in die Zukunft. Dabei kommen aber auch Fragen der Vergangenheit nicht zu kurz. Was war vor Gallus?, fragten im Frühling

Regula Engeler und Jochen Heilek in der im Rahmen des Gallusjubiläums entwickelten Ausstellung «Sturzwunder, Dämonen und Trugbilder» im Kulturraum am Klosterplatz. In einer multimedialen Inszenierung mit Super-8-Filmen, Fotografien, Bild- und Toninstallationen gehen sie jenen Erscheinungen nach, welche durch den Heiligen vertrieben wurden und die heute scheinbar nicht mehr sichtbar sind. Vorwiegend mit dem Medium der Zeichnung macht Aurelio Kopainig in einem zweiten Teil der Ausstellung die Sorge um eine von Wirtschaftlichkeit und Optimierung geprägten Welt dingfest. Ebenso verspielt wie kritisch hinterfragend spannt der Künstler einen Bogen zwischen Alchemie und Algenie, zwischen dem Glauben an den Fortschritt und postkolonialen Verhaltensmustern der Hochrisikogesellschaft.

Damit ist der Kulturraum am Klosterplatz im ehemaligen Zeughaus von Felix Wilhelm Kubly in seiner neuen Ausrichtung eingeläutet. Und mit fixer neuer Grafik, Signaletik und Licht vor dem Eingangstor auch visuell besser wahrnehmbar. Künftig sollen vorwiegend Ausstellungen stattfinden, die bis anhin selten gesehene Sammel- und Archivgut des Kantons dem oft visionären Blick von Kunstschaffenden aussetzt. In der Ausstellung «Nach der Garderobe» haben sich Markus Müller und Nicole Böniger ganz auf die Architektur und Innenraumausstattung durch Ernest Brantschen eingelassen. Das Gesamtkunstwerk aus den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts hat zeitgemässe Antworten aus dem Jetzt erhalten. Mit der Ausstellung «Amtskarussell» von Anita Zimmermann sind unbegleitete Bilder aus der Kunstsammlung des Kantons in neues Licht gerückt und wieder in den Kreislauf der Ausleihe aufgestiegen. Das hat gleich die ganze Kunstsammlung des Kantons und ihre Ausleihattraktivität aktiviert.

### **Aussicht auf Kreativwirtschaft**

Im Aufstieg begriffen ist auch die Design-Förderung als neues Feld der Aufmerksamkeit. Innerhalb der Werkbeiträge des Kantons St.Gallen sind 2012 die beiden in der Mode eigenwilligen und aufstrebenden Frauen Iris Betschart und Veronika Brusa mit je Fr. 20'000.- ausgezeichnet worden – neben acht weiteren spannenden Projekten anderer Kunstschaffenden. Für 2013 ist auf nationaler Ebene durch die Pro Helvetia ein Förderkonzept in Arbeit, das der Kreativwirtschaft besondere Aufmerksamkeit schenkt; eine Tendenz, die auch im Kanton St.Gallen mit seinen zahlreichen Potenzialen in der angewandten Kunst Beachtung finden dürfte.

Ursula Badrutt  
*Leiterin Kulturförderung*

## Statistik Kulturförderung

Im Jahr 2012 wurden folgende kantonale Kulturförderbeiträge an Projekte und Institutionen vergeben

### Projektbeiträge Kultur (Lotteriefonds)

**1 Beiträge an Investitionen und Grossvorhaben:**

Fr. 2'200'000.–

**2 Beiträge an Programme:**

Fr. 1'935'000.–

**3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz, Literatur:**

Fr. 827'000.–

**4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film, Architektur:**

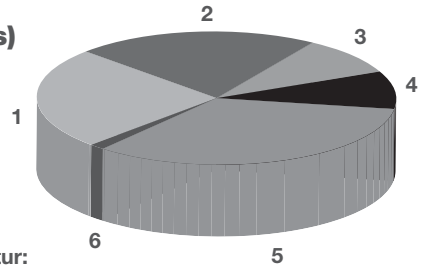
Fr. 810'000.–

**5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis:**

Fr. 2'960'000.–

**6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung:**

Fr. 122'000.–



### Jahresbeiträge (Lotteriefonds und Staatsbeiträge)

**1 KTSG: Konzert und Theater St.Gallen:**

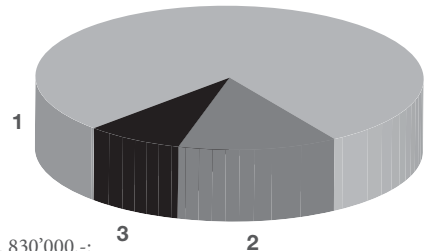
Fr. 19'364'000.–

**2 Jahresbeiträge Institutionen:**

Fr. 3'257'000.–

**3 Beiträge an Schwerpunktprojekte:**

Fr. 1'965'000.–



Darüber hinaus unterstützte der Kanton die regionale Kulturförderung 2012 mit kleinen Beiträgen von total Fr. 830'000.-: davon Jahresbeiträge Fr. 130'000.-, Projektbeiträge Fr. 360'000.-, Südkultur Fr. 115'000.-, Rheintaler Kulturstiftung Fr. 100'000.-, ThurKultur 65'000.-, Kultur Toggenburg Fr. 60'000.-

### Werkbeiträge und Romaufenthalte

| Gesamte Anzahl der Werkbeitrags-Eingaben | angewandte Kunst | bildende Kunst | Film | Literatur | Musik | Theater / Tanz | Atelier Rom |
|--|------------------|----------------|------|-----------|-------|----------------|-------------|
| 2012                                     | 114/10           | 6/2            | 68/3 | 4/1       | 13/2  | 6/2            | 7/0         |

Erste Zahl = gesamte Anzahl der Werkbeitrags-Eingaben

Zweite Zahl = gesamte Anzahl der gesprochenen Werkbeiträge



## **Kulturelles Erbe anschaulich vermittelt**

Das Gallusjubiläum prägte das Berichtsjahr entscheidend. Zusammen mit dem Weltkulturerbeforum brachte das Staatsarchiv den reich bebilderten kulturhistorischen Führer «Der Stiftsbezirk St.Gallen» von Josef Grünfelder, aufgelegt in vier Sprachen, heraus. Zwei speziell für das Festjahr geschaffene Führungsangebote lockten die Bevölkerung hinter die Kulissen des Staatsarchivs respektive in die Pfalz: Einerseits erfuhren Besucher und Besucherinnen anhand von ausgewählten Archivbeständen Spannendes zum Thema «Immigration und Emigration», andererseits konnten Interessierte im Rundgang «Grosse Tiere und kleine Häppchen» Unbekanntes und Heiteres aus der langen Geschichte des St.Galler Machtzentrums erfahren. Die Schauspieleinlagen von Oliver Kühn («Theater Jetzt») liessen Geschichte und Geschichten erst recht lebendig werden. Das Publikumsinteresse war gross. Deshalb wird das Angebot über die Dauer des Festjahres hinaus fortgesetzt werden. Ein weiterer Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildete die neuerliche Filmvorführung im Kinok, Cinema in der Lokremise anlässlich des Welttags des audiovisuellen Erbes.

## **Grosse Anzahl Ablieferungen der Staatsverwaltung übernommen**

Einige wichtige Hilfsmittel einer geordneten Aktenführung wurden den kantonalen Dienststellen neu in elektronischer Form angeboten oder konnten in verschiedenen Veranstaltungen und Kursen vermittelt werden. Insgesamt zeigte sich, dass das Staatsarchiv St.Gallen im für Archive zentralen Aufgabengebiet der Bewertung behördlichen Schriftguts im nationalen Vergleich eine bemerkenswerte Stellung errungen hat.

In Sachen Ablieferung war das Berichtsjahr rekordverdächtig: 37 Verwaltungsablieferungen von insgesamt über 360 Laufmetern Umfang wurden in die Magazine übernommen. 54 staatliche Bestände von 192 Laufmetern Umfang wurden fachgerecht erschlossen. Das Angebot an die Dienststellen, im Nachgang zu einem Ablieferungs- und Bewertungsverfahren das Staatsarchiv zu besuchen, fand regen Zuspruch. Solche Begegnungen fördern das Verständnis der öffentlichen Organe für die wichtige Aufgabe staatlicher Archive.

Das für 2012 geplante Vorprojekt für eine umfassende digitale Aufbereitung der Protokolle der Regierung und des Kantonsrats musste fallengelassen werden. In den kommenden Jahren ist die Finanzierung des eigentlichen Projekts, das, von administrativen, politischen und historischen Gesichtspunkten her betrachtet, von grossem Nutzen gewesen wäre, aufgrund der finanziellen Situation des Kantons leider unmöglich.

### **Karten und Plansammlung in Arbeit**

Im Rahmen des Lotteriefonds-Projekts zur fachgerechten Erschliessung der Karten- und Plansammlung konnten die Verzeichnisdaten sämtlicher Karten und Pläne zu den Gemeinden, zu (staatlichen) Gebäuden, zu den anderen Kantonen und zur Schweiz in die Archivdatenbank übernommen werden. Im weiteren wurde die Mehrzahl aller St.Galler Kantonskarten verzeichnet. Das Vorhaben ist somit gemäss ehrgeizigem Projektplan auf Kurs. Für das Jahr 2013 ist eine Ausstellung dazu geplant.

### **Stadtarchive von Lichtensteig und Rheineck übernommen**

2012 durfte das Staatsarchiv historisch hochwertige Archive in seinen Besitz übernehmen. Besonders hervorzuheben sind die Schenkungen der alten Stadtarchive von Lichtensteig und Rheineck (letzteres war bisher als Depositium im Staatsarchiv) mit Beständen, die teilweise bis ins Spätmittelalter zurückreichen.

Auf der Basis der im Vorjahr erarbeiteten Grundlagen konnte 2012 mit der Umsetzung umfangreicher Massnahmen im Bereich der Konservierung und Restaurierung gestartet werden. Viele Jahre lang spielte die Restaurierung aus finanziellen Gründen eine nachgeordnete Rolle. Erstmals wurde nun eine Charge Unterlagen zur Papierentsäuerung nach Wimmis (Nitrochemie Wimmis AG) geschickt. Dies sowie die anderen Massnahmen sollen in Zukunft feste Bestandteile des jährlichen Arbeitsprogramms bilden.

Bei den Sammlungen wurden Leitlinien für die Bewertung im Bildbereich entwickelt und die Erschliessung der Portraitsammlung vorangetrieben. Das Erschliessungsprojekt des historischen Archivs der St.Galisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK) steht Ende 2012 kurz vor seinem Abschluss.

Stefan Gemperli  
*Staatsarchivar*

1 nicht eingeschlossen sind die Vereinbarungen der Archivfachstelle der Universität St.Gallen  
2 exklusive Erschliessung im Bildbereich

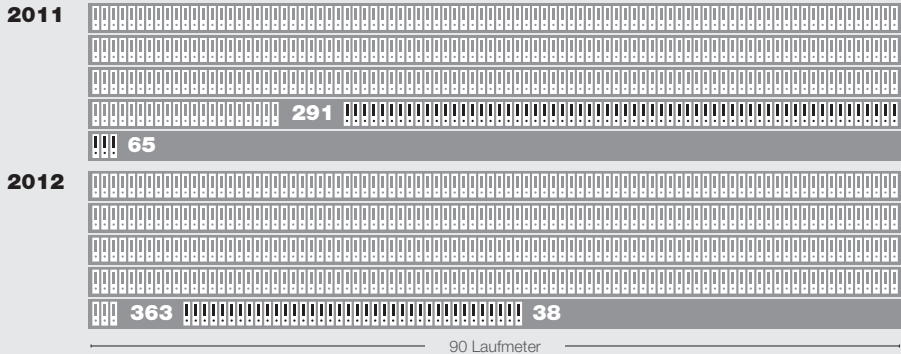


# Statistik Staatsarchiv

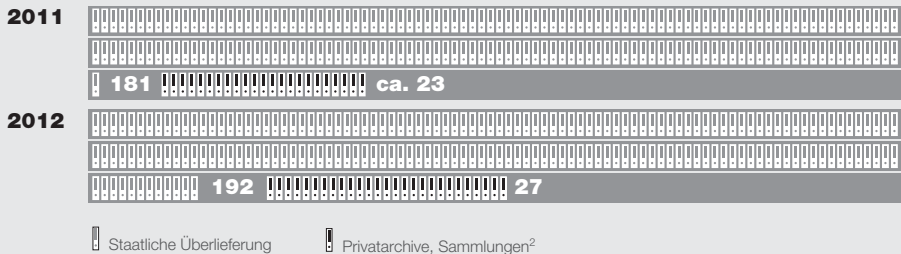
## Beständezuwachs

| Archivierungsvereinbarungen (Anzahl)   | 2009      | 2010      | 2011      | 2012      |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Staatliche Überlieferung               | 6         | 18        | 12        | 14        |
| Privatarchive, Sammlungen <sup>1</sup> | 21        | 13        | 19        | 24        |
| <b>Total</b>                           | <b>27</b> | <b>31</b> | <b>31</b> | <b>38</b> |

## Ablieferung (Laufmeter)



## Erschließung (Laufmeter)



| Benutzerzahlen                    | 2010        |             | 2011        |             | 2012        |             |
|-----------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                   | Personen    | Archivalien | Personen    | Archivalien | Personen    | Archivalien |
| <b>Private</b>                    |             |             |             |             |             |             |
| Lesesaal                          | 512         | 2848        | 467         | 2278        | 354         | 1772        |
| Mikrofilm                         | 147         | 771         | 126         | 617         | 190         | 805         |
| Anfragen                          | 512         | 1166        | 476         | 897         | 479         | 1014        |
| Bestellungen<br>Scheidungsurteile | 160         | 160         | 176         | 176         | 226         | 226         |
| <b>Total</b>                      | <b>1331</b> | <b>4945</b> | <b>1245</b> | <b>4689</b> | <b>1249</b> | <b>3817</b> |
| <b>Aktenproduzenten</b>           |             |             |             |             |             |             |
| Ausleihen                         | 196         | 196         | 188         | 188         | 148         | 148         |
| Lesesaal                          | 16          | 127         | 84          | 294         | 59          | 198         |
| Anfragen                          | 306         | 487         | 274         | 444         | 216         | 444         |
| <b>Total</b>                      | <b>518</b>  | <b>810</b>  | <b>546</b>  | <b>926</b>  | <b>423</b>  | <b>790</b>  |

Anzahl Archivalien: ohne Forschungsbibliothek. Nicht enthalten sind die Benutzungszahlen des Universitätsarchivs

# Adressen

## **Kanton St.Gallen**

### **Departement des Innern**

#### **Amt für Kultur**

#### **Amtsleitung und Kulturförderung**

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 21 50

kultur@sg.ch

#### **Kantonsbibliothek Vadiana**

Notkerstrasse 22

9000 St.Gallen

058 229 23 21

kb.vadiana@sg.ch

#### **Staatsarchiv**

Regierungsgebäude

9001 St.Gallen

058 229 32 05

info.staatsarchiv@sg.ch

#### **Denkmalpflege**

Rorschacherstrasse 23

9001 St.Gallen

058 229 38 71

info.denkmalpflege@sg.ch

#### **Archäologie**

Rorschacherstrasse 23

9001 St.Gallen

058 229 38 72

archaeologie@sg.ch

**[www.kultur.sg.ch](http://www.kultur.sg.ch)**

# Impressum

© Amt für Kultur, 2013

Redaktion: Bettina Ammann

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen

Druck: Niedermann Druck AG, St.Gallen

Auflage: 300 Exemplare

